

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1805

41 (9.10.1805)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 41. M i t t w o c h s d e n 9 t e n O c t o b e r 1805.

Politische Neuigkeiten.

Teutschland.

[Oestreich.] Durch einen kaiserl. Befehl vom 20. Sept. ist eine Naturallieferung zu Erleichterung der Verpflegung der östreichischen Armeen ausgeschrieben worden, wovon $\frac{1}{2}$ noch in diesem Jahre 1805, u. $\frac{1}{2}$ zu Ende des Jahres 1806, als eine neue Art von Kriegssteuer, entrichtet werden müssen. Sie ist unter die verschiedenen Provinzen so vertheilt: Es muß geliefert werden:

	Meyen Korn.	Mey. Haber.
Aus Gallizien	400,000	555,000
— Böhmen	391,552	587,328
— Mähren	177,632	266,448
— Oest. Schlessen	24,850	37,275
— NiederOestreich	174,804	262,206
— Oestreich ob der Ens	89,272	133,809
— Steiermark	77,824	116,736
— Kärnthn	38,608	57,912
— Krain	19,962	29,943
— Görz u. Gradiska	5496	8,244

Was Ungarn beisteuert, wird erst auf dem dertigen Landtage beschloffen werden.

Erzherzog Anton, Hoch- und Teutschmeister, ist am 24. Sept. von Mergentheim in Franken nach Wien abgereist.

[Oestreichische Armee.] Da der Postenlauf gehemmt ist, so weiß man von der Stellung der östreichischen Armee in Schwaben nichts gewisses.

— Ein Korps derselben hat sich über die Donau nach der Oberpfalz begeben. — Am 29. Sept. zeigte sich ein Detaschement von Klenau Chevaurlegers zu Freiburg im Breisgau.

[Bamberg.] Der Fürstbischoff von Bamberg, Christoph Franz, geb. Febr. v. Buseck, ist am 28. Sept., 80 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, zu Bamberg gestorben.

[Weimar.] Die Erbprinzessin von Weimar, geb. Großfürstin v. Rußland (Schwester des Kaisers) hat am 25. Sept. einen Erbprinzen geboren.

[Neutralität des nördlichen Teutschlands.] Zu einer bewaffneten Neutralität des nördlichen Teutschlands sind die angesehensten Fürsten u. Stände eingeladen worden. Auch Dänemark

tritt diesem Verein bei u. stellt an der Grenze von Holstein einen TruppenCordon von 20,000 Mann auf. Die Häfen im Herzogthum Mecklenburg (an der OstSee) sollen von preußischen Truppen besetzt werden.

[Wirzburg. PfalzBayrische Armee.] Der Generalleutenant Gr. v. Hsenburg ist vom Kurfürsten von Pfalzbayern zum Gouverneur der Stadt und Festung Wirzburg, und zum Commandanten der Festung der Director des GenieWesens v. Handel, ernannt worden. Wirzburg wird noch mehr befestiget, und erhält nebst kurpfalzbayrischer auch französische Besatzung. — Gen. Lieut. Duroi hat das OberCommando (unter ihm Gen. Lieut. v. Brede) über die gesammte bayrische Armee; sie versammelt sich in der Gegend der Festung Vorchheim (südlich von Bamberg.) Sie ist in 6 Brigaden abgetheilt, deren jede aus 2 LinienRegimentern, 1 leichten InfanterieBattaillon u. 1 KavallerieRegiment besteht, wozu noch die nöthige Artillerie kommt. Aus der 5ten Compagnie der Regimentern wird das 13te LinienRegiment gebildet, das als Besatzung in Wirzburg bleiben wird.

N. S. Die Bamberger Zeitung vom 4. Oct. enthält einen Bericht über die am 27. Sept. abgebrochenen Unterhandlungen zwischen Oestreich und PfalzBayern, u. eine Adresse des Kaisers Napoleon an die Bayrische Armee, die sich an die französische anschließt.

[Kaiser Napoleon.] Am 1. Oct. N. M. reiste Sr. Maj. der Kaiser und König Napoleon von Straßburg ab, u. übernachtete im kurfürstlichen Schlosse zu Ettlingen, wo er von unserm Durchlauchtigsten Herrn Kurfürsten empfangen wurde. Am 2. Oct. um 1 Uhr Mittags kam er durch Durlach u. um 4 Uhr durch Pforzheim. In beiden Städten wurde die Neugierde, diesen merkwürdigsten Mann unserer Zeit zu sehen, befriedigt, indem er sich während dem Umspannen der Pferde mit mehreren seiner Officiere auch mit andern Personen auf das leutseligste unterhielt. Um 11 Uhr Nachts kam er im Schlosse in Ludwigsburg an. Der neuvermählte Herzog Paul, 2ter Sohn des

Durchl. Kurfürsten von Württemberg, war ihm entgegengefahren. Bei seiner Ankunft wurden die Kanonen auf der nahen Bergfestung Asperg gelöst. — Am 4. Oct. Abends 4 Uhr kam er auch nach Stuttgart; er betrachtete aufmerksam und mit Beifall die vom Canstatter Thore bis zum Schlosse in Spalieren aufgestellten 5 Bataillone der Stuttgarter Garnison, u. kehrte nach einer Stunde nach Ludwigsburg zurück. Am 5. Oct. reiste er aus diesem seinem bisherigen Hauptquartier (Denn Kaiser Napoleon hat nun selbst den Oberbefehl der großen Armee übernommen) über Cannstatt nach Gemünd.

[Französische große Armee.] Die große Armee ist in den 4 Tagen, 29. Sept. bis 2. Oct., durch Pforzheim marschirt, (und dem größern Theile nach hier einquartirt gewesen, so daß in manchem Bürgerhause je 40 — 60 Mann lagen) und immer einen Tag später in Stuttgart und dortiger Gegend eingetroffen. Von dort rückte sie in fernern starken Marschen theils über Schorndorf, theils über Gemünd u. Weislingen gegen der Donau vor, gerade durch das nördliche Schwaben hin. Nach eben dieser Richtung ziehen nicht nur die bei Mannheim und Rheinhausen über den Rhein gekommenen Colonnen unter den Marschällen Davoust und Soult *), sondern auch die aus Franken kommenden Armeen des Marschalls Bernadotte und Gen. Marmont. Es scheint, der Übergang dieser Armeen über die Donau werde zwischen Ulm und Regensburg geschehen.

*) Dieser rückte von Speyer über Bruchsal und Bretten vor. Bey Hünningen und Weisach ist noch kein Übergang geschehen; die er wird, als Folge der Operationen der großen Armee, dort erst später vor sich gehen.

Bei Kehl werden unter Leitung französischer Ingenieurs zur Deckung der Rheinbrücke neue Verschanzungen angelegt. Der größte Theil der neuen Häuser, welche die unglücklichen Einwohner seit dem Frieden wieder aufgebaut hatten, werden in Eile niedergedrückt.

Die Kurwürttembergischen, so wie die Kurbadischen Truppen, haben Befehl, sich marschfertig zu halten.

[Französische Armeen in Franken.] Seit 27. Sept. sind die Armeecorps des Marschalls Bernadotte, der durch Hessen aus Hannover kam, auf dem rechten (nördlichen) Ufer, und des Generals Marmont, der über Mainz aus Holland kam, auf dem linken Ufer des Rheins in der Nähe von Würzburg nach u. nach angekommen.

Am 30. Sept. setzte sich ein Theil der gallobatavischen Armee gegen Bamberg (in der Richtung gegen Böhmen und die Oberpfalz) in Bewegung. Am 2. Oct. trat das 12te pfälzbayerische Linien-Regiment seinen Marsch eben dahin an.

Preußen.

In Preußen, gegen über von Wilna, wird eine Armee von 120,000 Mann; in Schlessen eine andere von 60,000 Mann aufgestellt; Gen. Kalkreuth hat das Commando eines Armeecorps in Pommern erhalten. Seit dem 1. Oct. steht die ganze preussische Armee auf dem Kriegsfuß. [Pariser Zeitungen geben als Grund davon eine russische Note an, welche den Durchmarsch von 3 russischen Armeen durch Preußen ankündigte.]

Frankreich.

[Flottille zu Boulogne.] Ein Bericht des ContreAdmirals Lacrosse aus Boulogne gibt Nachricht von einem am 30. Sept. Nachts mit brittischen Brandern gemachten fruchtlosen Angriffe auf 27 vor dem Haven liegende Kanonierschaluppen.

[Kriegsmacht im Innern.] Ein kaiserl. Decret vom 17. Sept. befehlt die Errichtung eines Corps Veliten von 800 Mann zu Pferd, wozu aus jedem Departement 6 Mann von den Conscripten der letzten 3 Jahre genommen werden. Sie müssen sich selbst equipiren u. ein eigenes jährliches Einkommen von 300 Franken haben. Durch ein anderes Decret vom 19. Sept. werden 3 Reserve Armeen: bei Boulogne unter Marschall Brüne, bei Mainz unter Marschall Lefebvre, u. bei Straßburg unter Marschall Kellermann errichtet. Auch werden 3 fliegende Lager zu Rennes, Napoleon (der neuen Stadt in der Vendée) u. zu Alexandrien (in Ober-Italien) gebildet, diese bestehen aus Grenadieren, leichter Reiterei u. leichter Artillerie.

[Staatschriften. Forts. v. S. 157.] Die S. 155 — 157, ihrem wesentlichen Inhalte nach, angeführten Staatschriften wurden seitdem auch in Pariser Blättern bekannt gemacht. Als Antwort auf die österreichische Note vom 3. Sept. (S. 156. 157.) wird dort im Wesentlichen Folgendes angeführt: „Die Schweiz, Holland u. Italien hätten eine Veränderung ihrer Verfassungen gewünscht, u. ihre jetzigen ungewollten angenommen. Während der Friedensunterhandlungen zu Luneville habe Oestreich verlangt, daß diese 3 Repbl. von franz. Truppen geräumt werden sollten. Frankreich habe dieß verweigert, dagegen von Oestreich verlangt, daß es die Unabhängigkeit dieser Republiken anerkennen solle.“

Oestreich habe mit vielem Widerwillen endlich drein gewilliget. Diese 3 Keupl. hätten also, nach dem von Oestreich wohl verstandenen Sinne des Tractats, frei bleiben, jedoch französische Besatzungen auf ihren Gebieten behalten müssen. Oestreich habe auch seitdem niemals die Räumung derselben verlangt. Der östreichische Kaiser habe die Veränderungen in der Schweiz, in Holland u. in Italien anerkannt, denn er habe Minister bei den erstern 2 Keupl., und was Italien betreffe, so seyen, zum Beweis dieses Anerkennens, Briefe vom Kaiser selbst u. von seinem Minister Cobenzel vorhanden. Aus dem, was Oestreich jetzt im Allgemeinen u. Unbestimmten von Erhaltung der öffentlichen Ruhe u. Abwendung großer Gefahren anführe, scheine eine furchtsame jesuitische Politik durch. Die Wahrheit seye: „daß ihm die gegenwärtigen Umstände vortheilhaft schienen; weil es sich unterstützt fühle, wolle es von den eingegangenen Verbindlichkeiten nichts mehr wissen. So habe es auch den Frieden von Campo Formio gebrochen, nachdem es geglaubt habe, dieses mit Vortheil thun zu können.“ — Der Vorwurf: Frankreich wolle Rußland von der Theilnahme an allgemeinen europäischen Staatsangelegenheiten ausschließen, seye auffallend, da Frankreich, gegen Oestreichs Willen, in Gemeinschaft mit Rußland die teutschen Angelegenheiten berichtigt, auch die Vermittlung Rußlands im Anfang des gegenwärtigen Krieges mit England gesucht habe. — Oestreich spreche von mißbrauchtem Rechte des Sieges nach dem Frieden, der jenes aufhebt. Aber: es bezahle die venetianische Schuld nicht, es quäle Bayern durch Anforderungen mit bewaffneter Hand, erweitere seine Besitzungen in Schwaben, ruinire die Schweiz durch Sequestrierung helvetischer Gefälle, und es könne nicht einmal ein Recht des Sieges vor dem Frieden dafür anführen. — Die Uibungslager in Italien seyen zur Feier der italienischen Königskrönung veranfalet worden, sie hätten nichts feindliches gehabt, man habe hinlängliche Erläuterung deswegen gegeben, östreichische Officiere seyen unter den Zuschauern gewesen u. — Die Ursachen von Oestreichs Rüstungen seyen nicht richtig angegeben. Die wahren Ursachen derselben seyen: 1) der Wunsch, Bayern wegzunehmen; und die Meinung, daß der jezige Augenblick dazu günstig sey; 2) die von England erhaltenen Subsidien. — Was Rußland betreffe, so seye keine Frage von den persönlichen Absichten des Kaisers Alexander;

man ziehe nicht in Zweifel, daß sie gerecht, menschenfreundlich und gemäßigt seyen. Aber nach einer alten Erfahrung hätten die diplomatischen Agenten des Rußischen Kabinetts, so oft sie gewollt, sich von den persönlichen Grundsätzen ihrer Beherrscher entfernt — Endlich, wenn Oestreich u. Rußland sich zu Friedensvermittlern zwischen Frankreich u. England aufwerfen wollten, so hätten sie sich nicht nur gegen Frankreich bewaffnet, sondern auch Flotten gegen England ausrüsten sollen. Sie gäben vor, das Gleichgewicht zu Lande seye zerstört; ob denn aber das von England neu aufgestellte Seerecht ihnen anständig seye? ob denn die Neutralität zur See beobachtet, und ihre Flaggen von brittischen Schiffen geachtet würden? ob ihnen denn die von England aufgestellten BlokadeGrundsätze gerecht schienen? Ein Schiedsrichter zwischen 2 im Kriege begriffenen Staaten müsse nicht zweierlei Maaß und Gewicht bringen u.“

A m e r i k a.

[Moreau.] Gen. Moreau, der am 2. Juli aus Cadix absegelt war (S. 128), ist mit seiner Gemahlin und Kindern am 20. Aug. zu NewYork angekommen.

W i t t e r u n g.

Vom 2. — 8. Oct. anhaltendes gutes Wetter. Die Morgen waren frisch; am 8. Oct. früh stand der Thermometer nur 10. über 0.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

[Herrschaftliche Gebäude und Gärten Versteigerung zu Erfingen.] Von Kurfürstl. Hofrath 2. Senats ist die Veräußerung nachstehender herrschaftlichen Gebäude und Gärten zu Erfingen verordnet worden, deren öffentliche Versteigerung Montags den 21. October laufenden Jahrs unter Gestattung mehrerer ZahlungsTermine und andern annehmlichen Bedingungen, je wie sich Liebhaber finden, zusammen oder theilweise, salva ratificatione, auf dem Rathhaus zu Erfingen vorgenommen werden wird; es werden nemlich verkauft: 1) das gut situirte, auf einer Anhöhe im Flecken, jedoch von andern Gebäuden abgefordert stehende, von Steinen aufgeführte dreistöckige, 84 Schuh lange und 48 Schuh breite SpeicherGebäude mit einnem die ganze Länge und Tiefe des Gebäudes einnehmenden gewölbten in Felsen eingegrabenen portrestlichen Keller der 230 Fuder fassen kann, nebst 5 auseinander stehenden Fruchtböden, auf welche zusammen 6000 Malter Früchte geschüttet und aufbewahrt werden können. 2) Die bisherige Amtstellereiwohnung, fast mitten im Flecken, nächst dem Rathhaus in einer angenehmen Lage, bestehet: a) in einem zweistöckigen WohnGebäude, wovon außer zwei separirten Kellern, der untere Stock 7 Zimmer und eine geräumige Küche, der obere Stock aber 8 Zimmer enthält, und einen großen Speicher hat. b) in einer 4hün-

digen Scheuer mit Pferd- und Rindviehstallung, auch besonders Holzschoppen; c) in einem Waschhaus; d) in besonders stehenden Schweinfällen; e) in einem geräumigen Hof mit Brunnen, und f) in einem ungefähr ein halb Viertel großen, mit tragbaren Obstbäumen und Reben besetzten Kochgarten; wobei bemerkt wird, daß diese vormals aus 2 Wohnungen bestandene Hofrautung, sich wieder zu zwei separaten Wohnungen abtheilen lasse. 3) Der 1. Viertel im Maas haltende alte Amtshaus: mit vielen tragbaren Obstbäumen besetzte Graspflanzen, mit einem einträchtigen noch wohl konditionirten Gebäude, welches nebst Pferdstallung auch zu einer Remise dient, und nahe bei dem vorbeschriebenen Amtskellereigebäude liegt. 4) Der anderthalb Viertel im Maas haltende, im Flecken an der Bach liegende Mühlplatzgarten, welcher mehrere Zwerchbäume hat, bisher als Kochgarten gut gebaut worden, und seiner Lage nach zu einem Hausplatz wohl geeignet ist. Sodann 5) ein einträchtiges unweit der Kirche und dem Schulhaus liegendes Wohngebäude mit einem Stall und dem dabei liegenden, ein halb Viertel im Maas haltenden Garten.

[Verordnung gegen herumziehende Bettler.] Es ist der höhern Behörde angezeigt worden, daß auf Land- und Nebenstraßen sowohl als auch in Städten und Dörfern, besonders bei Jahrmärkten und Kirchweihen sich mehrere Bettler an Krücken oder unter einer sonst angenommenen Krüppelhaften oder presthaften Maske einfinden, welche durch dergleichen betrügerische Handlungen nicht nur bei ihrem müßigen Herumziehen auf dem Bettel Mit leiden zu erregen suchen, sondern auch, wie Fälle vorgekommen, selbst schon durch mörderische Angriffe auf Vorübergehende die öffentliche Sicherheit gefährdet haben. Um nun diesem polizeilichen Unfug mit Nachdruck zu begegnen, wird den Vorgesetzten befohlen, dergleichen sich einfindende Krüppelhafte, falls es nicht bekannte inländische Presthafte sind, zu arretiren und anher zu Oberamt zu liefern.

[Schuldenliquidationen.] Wer etwas an die hiernach benannten Personen zu fordern hat, soll sich bei Strafe des Ausschlusses bei den unten bemerkten Stellen gehörig einfinden und seine Forderung liquidiren: wegen

des Albrecht Fribolin, Bürgers und Schmidts zu Söllingen, Oberamts Durlach, Montags den 14. Oct. auf dem Rathhaus zu Söllingen; des Juden Faber Hajum Levi zu Hochheim Dienstags den 22. Oct. Morgens 8 Uhr auf dem dasigen Rathhaus; des Bürgers und Fuhrmanns Friedrich Ober von Durlach Donnerstags den 31. Oct. bei der Kurfürstl. Stadt- und Amtschreiberei daseibst.

[Kriegslieferungen.] Da es besonders in den ersten Tagen des französischen TruppenDurchmarsches bei der Eile, mit welcher die Requisitionen herbeigeschafft werden mußten, und da die Truppen gewöhnlich schnell wieder abgezogen, nicht immer möglich war, vorschriftmäßig eingerichtete Scheine zu erhalten, so ist für diese Fälle von kurfürstl. Hofrath 2ten Senats weiter verordnet worden: daß die Zahl der einquartirten Truppen, der Tag der Einquartierung und der an sie abgegebenen Lebensmittel aller Art, durch eine genaue Vernehmung derjenigen Personen, welche hievon aus eigener Erfahrung Wissenschaft haben, besonders derjenigen, welche die Lebensmittel selbst abgegeben haben, hergestellt, hierüber besondere Urkunden gefertigt, und in ein Verzeichniß (wozu die Vorgesetzten der hiesigen OberamtsOrtschaften ein besonderes Formular erhalten) aufgenommen, dieses aber von 8 zu 8 Tagen zu Oberamt eingeschickt werden solle. In dieses Verzeichniß sind aber nicht allein die Requisitionen aufzunehmen, worüber keine oder nicht vorschriftmäßig ausgestellte Scheine erhoben, sondern auch diejenigen, welche nach der Ordnung ausgestellt worden sind. Publicirt bei kurfürstl. Oberamt Pforzheim den 7. Oct. 1805.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 25. Sept. Elisabeth, W. Otto Schneider, B. und Flößer.

Kop. Den 24. Sept. Bechtold Christoph Friedrich Heller, Lehrer der teutschen Knabenschule, mit Jungfer Sophie Charlotte Schmidtin. Den 6. Oct. Johann Christian Koch, B. Wittwer und Schumacher, mit Anne Marie Dählmannin von Aurich.

Geft. Den 6. Oct. Katharine, W. Heinrich Abrecht, B. und Flößer, am blauen Husten, alt 1 J. 2 M. 11 T.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurde nichts eingeführt, 89 Malter von dem noch aufgestellten wurden verkauft.

§. Marktpreise am 5. Oct. 1805.

Fruchtpreise:		fl.	kr.	Allerley Victualien:		fr.	Brod-Laxe:		P.	℔.	Fleisch-Laxe:		kr.
Alter Kernen . .	} M.	16	30	Butter . . .	} = = =	20.	Schwarzes Brod	} 2	24	12	Dachfleisch	} = = =	9
Neuer . . .		14	—	Rindschmalz		24.	der Laib zu 12 kr.						} 24
Gemischte Frucht	} M.	—	56	Schweinesch.	} = = =	24.	hält . . .	} 1	12	6	Kaltfleisch	} das Pf.	
Korn (Roggen)		—	32	Lichter gezog. das Pf.		22.	— zu 6 kr.						} 1
Haber . . .	} M.	—	44	— gegoss.	} = = =	24.	Weißes Brod der	} 1	21	8	Schweinefl.	} = = =	
Gerste . . .		—	—	—		18.	Laib zu 6 kr. hält						} 1
Erbsen . . .	} M.	—	—	Salze . . .	} = = =	14-15	— zu 4 kr.	} 1	21	8	10		
Linsen . . .		—	—	—		4.	unsplit . . .					} 14-15	4
Wicken . . .	} M.	—	—	Eyer 3 Stück	} = = =	4.	Sml. d. P. zu 2 kr.	} 1	21	8	10		
Welschkorn . .		1	24	Grundbirn d. Sri.		20.	halten = = =					} 1	21

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 Kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.